

Wo die Arbeiter von Zürich wohnten

100 Jahre Sozialdemokratie in Höngg und Wipkingen – das Jubiläumsbuch dazu ist eine spannende Stadtgeschichte nicht nur für Linke.

Von **Daniel Suter**

Wer Arbeiterbewegung hört, denkt kaum an Höngg und auch nicht zuerst an Wipkingen. Höngg pflegt sein Rebbauern-Image mit zweifelhaftem Erfolg. Die geschichtliche Realität ist anders. Das Dorf Höngg war früh ein Vorort des Zürcher Industriequartiers. Zwei Drittel der Höngger Männer waren 1910 Fabrikarbeiter.

Dies und sehr viel mehr ist aus der Jubiläumsschrift der Sozialdemokratischen Partei Zürich 10 zu erfahren. Vor über 100 Jahren wurden in den beiden Quartieren die Sozialdemokratischen Parteisektionen gegründet, die sich 1932 zur SP Zürich 10 zusammenschlossen und so die Eingemeindung von Höngg und anderen Dörfern im Jahr 1934 vorwegnahmen.

Wipkingen war schon 1893 Teil der Stadt Zürich geworden, eine bitterarme Arbeitergemeinde mit dem tiefsten Pro-Kopf-Einkommen der ganzen Stadt. Hier war die lokale SP 1894 gegründet worden. Ein Wipkinger, der Jurist und Marxist Otto Lang, war bereits 1888 einer der Gründer



BILD AUS DEM BESPROCHENEN BUCH

Adolf Lüchinger war der erste SP-Stadtpräsident aus Zürich 10 (1943-1949).

der schweizerischen SP gewesen, deren Parteiprogramm er 1904 entwarf. 1915 bis 1920 war er Zürcher Stadtrat, bevor er wieder sein Amt als Oberrichter aufnahm.

In Höngg entstand die SP 1906 aus dem Grütliverein, der frühen, noch aus Handwerkerkreisen hervorgegangenen Arbeiterpartei. Ein führender Funktionär war

Hans Bickel, ein Vertreter der Linken. 1921 stand die SP in der ganzen Schweiz vor der Frage, ob sie sich der von Lenin geprägten III. Internationale anschliessen sollte. Bickel, SP-Präsident von Höngg, kämpfte dafür – ohne Erfolg: «Höngg desavouiert Bickel mit Zweidrittelmehrheit», triumphtierte das «Volksrecht»: «Hierauf erklär-

ten die Kommunisten den Austritt aus der Partei und verliessen das Lokal.»

Geschichten, Bilder und Biografien

1990 erschütterte wieder ein Kampf die SP Zürich 10. Die Mitgliederversammlung schloss ihre Stadträtin Emilie Lieberherr aus, weil sie sich für den FDP-Stadtpräsidenten Thomas Wagner eingesetzt hatte. Das Jubiläumsbuch bringt ein ausführliches Interview, in dem Lieberherr über den damaligen Josef Estermann schimpft – und Estermann, der zweite SP-Stadtpräsident aus dem Kreis 10, hält in einem Gespräch staatsmännisch Rückschau auf seine Ära, die von 1990 bis 2002 dauerte.

So verbinden die Autorinnen und Autoren des Buches SP-Parteigeschichte und Stadtgeschichte mit vielen historischen und aktuellen Biografien, mit Fotos und Dokumenten. Eine reichhaltige Lektüre für alle, die sich für Zürichs Vergangenheit und Gegenwart interessieren.

François G. Baer (u. a.): Denken Reden Handeln. Über 100 Jahre Sozialdemokratie in Höngg und Wipkingen und 75 Jahre SP Zürich 10, 232 Seiten, 38 Franken. – Das Buch gibt es bei der SP Zürich 10, Postfach 605, 8037 Zürich, oder unter info@sp10.ch.

Buchvernissage heute Samstag 17 Uhr am SP-Fest im reformierten Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 186.

Pressebeleg

Tages Anzeiger

30. August 2008

Auflage: 231 000

Yves Baer's
Verlag zum froehlichen Baeren VzB